

**RUNDER TISCH****Sitzung 5. Februar 2002****Protokoll**

Anwesenheitsliste liegt bei

Vorstand des Runden Tisches

Frau Bramlage

Herr Müller

Herr Zielinski

Quartiersmanagement:

Herr Holland

Herr Tarp

Herr Bachmann

Herr Haak

Herr Reinders

Frau Schuricht

Frau Metschar

Frau Strack

Die nächsten Termine:

12. Februar, 17.00, Sanierungsbüro

13. Februar, 18.30, Sanierungsbüro

Termin steht noch nicht fest

18. Februar, 18.30, Sanierungsbüro

19. Februar, 18.30, VfL Germania

27. Februar, 19.00 – 21.00

5. März, 18.30, Pestalozzischule

Projektgruppe Treffs & Bewegung

Arbeitsgruppe Beschäftigung und
QualifizierungArbeitsgruppe Behinderte Menschen und
Senioren

Projektgruppe Quartierssozialarbeit

Arbeitsgruppe Städtebau und Soziales

Eröffnung Sanierungsbüro

Runder Tisch

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Sanierungskommission – Verfahrensordnung

3. Sanierungskommission – Besetzung

4. Projekt zu Prävention und Integration

1. Begrüßung

Herr Müller begrüßt die Anwesenden, der Vorstand ist erfreut über die rege Teilnahme.

2. Verfahrensordnung der Sanierungskommission

Herr Haak stellt dem Runden Tisch den vorliegenden Entwurfsstand vor und erläutert einige kleine Änderungen, die sich im Vergleich zur verschickten Fassung noch ergeben haben

§ 1:

Bezeichnung Bezirksratsvertreter wurde gestrichen, aufgenommen wurde „Bürgervertreter die vom Rat bestimmt werden“, „als Bürgervertreter dürfen durch den Rat nur Personen benannt werden,...

Der Satz „Sie befaßt sich mit Fragen der Durchführung der Sanierung in dem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet“ wurde im Absatz 1 gestrichen und dafür dem Absatz 2 vorangestellt.

Weiterhin wurde erörtert,

- welche Gründe dazu führen können, daß bei einer Sitzung der Sanierungskommission die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird.
- Ob sich ein Widerspruch zwischen § 7, Absatz 1, letzter Satz und § 3, Absatz 2, ergibt
- In wie weit es sinnvoll ist, im §3, Absatz 3 die Beschlußfähigkeit von der Anwesenheit je 50% der Rats- und der Bürgervertreter abhängig zu machen (dies wird nicht als sinnvoll angesehen)
- Ob sich Konsequenzen für den/ die Vorsitzende für die Mitarbeit in der Kommission ergeben
- Weiterhin gibt es die Frage, ob für die zehn Bürgervertreter jeweils Stellvertreter vorgesehen sind – dies ist nicht der Fall.

Die Verfahrensordnung soll in der vorliegenden Fassung als Vorschlag, den der Runde Tisch dem Rat macht, am 28. Februar im Sanierungsausschuß behandelt werden.

Es wird daher abgestimmt, ob der von Herrn Haak vorgestellte Vorschlag für eine Verfahrensordnung dem Ausschuß bzw. Rat als Vorschlag des Runden Tisches gemacht werden soll.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Zustimmung bei 5 Enthaltungen

3. Besetzung der Sanierungskommission

- In der Verfahrensordnung wird formuliert, daß die Bürgervertreter im Quartier leben oder hier arbeiten sollen.
- Es wird vorgeschlagen, die Kommissionsmitglieder zunächst für ein Jahr vorzuschlagen, um den Mitgliedern und auch dem Runden Tisch die Möglichkeit zu geben, nach einem Jahr die Besetzung zu überprüfen

Der Vorstand macht folgenden Vorschlag für die Besetzung:

Je ein Vertreter der

1. Einzeleigentümer
2. Mieter
3. Vermieter (Wohnungsunternehmen)
4. Gewerbe/ Erwerbsloseninitiativen
5. Schulen
6. Sport
7. Kirchen
8. Kindergärten
9. Jugend
10. MigrantInnen

Folgende Punkte werden diskutiert:

- Die Vertretung der Senioren über einen eigenen Sitz ist nicht gegeben, die Vertreter der Kirchen die und die Vertreter des Bauvereins sind der Ansicht, daß sie diese Gruppe einbinden können. Weiterhin könnte der/ die Mietervertreter/in aus der Gruppe der älteren Bewohner stammen.
- Im Gegensatz zur Vorschlagsliste vom letzten Runden Tisch haben Kirchen und Kindergärten je einen Sitz, da gerade die Kindergärten einen spezifischen Zugang zum Quartier haben, der über den Träger – die Kirchen – möglicherweise nur unzureichend abgedeckt werden kann. Parallel können die Vertreter der Kindergärten kaum das gesamte Spektrum der kirchlichen Arbeit repräsentieren.
- Herr Drewniok macht darauf aufmerksam, daß es wichtig ist, auch den Westteil des Sanierungsgebietes in der Sanierungskommission zu präsentieren.



Über die vorgeschlagene Besetzungsliste wird abgestimmt: einstimmige Zustimmung bei 5 Enthaltungen

Im nächsten Schritt werden Namen für die Besetzung der benannten Sitze genannt, diskutiert und abgestimmt:

Über folgende Vorschläge wurde in der Abstimmung beschlossen:

Einzeleigentümer:

Frau Benke: 15 Ja-Stimmen, 9 Enthaltungen
Frau Grebener: 5 Ja-Stimmen,
damit wurde Frau Benke gewählt

Mieter:

Ein Mietervertreter steht nicht zur Wahl, Frau Duhm-Jäckel spricht mögliche Kandidaten an und gibt Herrn Haak kurzfristig Bescheid (bis zum 15. Februar).

Vermieter

Herr Zitterich/ Bauverein eG wird mit 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen gewählt.

Gewerbe/ Erwerbsloseninitiativen

Herr Harjes (BNW) wird mit 2 Enthaltungen gewählt

Schulen

Frau Bramlage (Hoheellernschule) wird mit 1 Enthaltung gewählt

Sport

Herr Tergast (VfL Germania) wird mit 2 Enthaltungen gewählt

Kirchen

Herr Zielinski (ev-ref. Kirche) wird mit 2 Enthaltungen gewählt

Kindergärten:

Frau Duhm-Jäckel (Christuskirche) wird mit 4 Enthaltungen gewählt

Jugend:

Frau Wichert (Leda-Treff) wird mit 2 Enthaltungen gewählt

Migranten:

Es steht derzeit kein Kandidat zur Verfügung, Herr Loots vom deutsch-türkischen Freundschaftsverein und Frau Hopp vom Schulleiternrat der Hoheellernschule werden sich bemühen, Kandidaten zu finden und dies kurzfristig an Herrn Haak weitergeben (bis zum 15. Februar 2002).

Die Kandidaten nehmen die Wahl an, es ergibt sich damit folgender Vorschlag für die Besetzung der Bewohnerplätze in der Sanierungskommission:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| • Einzeleigentümer | • Frau Benke |
| • Mieter | • Noch kein Vorschlag |
| • Vermieter | • Herr Zitterich (Bauverein) |
| • Gewerbe/ Erwerbsloseninitiativen | • Herr Harjes (BNW) |
| • Schulen | • Frau Bramlage |
| • Sport | • Herr Tergast (VfL Germania) |
| • Kirchen | • Herr Zielinski (ev.-ref. Kirche) |



- Kindergärten
- Jugend
- Migranten
- Frau Duhm-Jäckel
- Frau Wichert (Leda-Treff)
- Noch kein Vorschlag

Falls eine Besetzung der beiden noch freien Sitze kurzfristig nicht gelingt, sollen diese zunächst offen bleiben, da es Ziel ist, daß beide Gruppen sich in der Kommission vertreten!

3. Präventionsprojekt

Herr Berghaus stellt das Projekt in seinen Grundzügen vor.

- Projekt zur Prävention und Integration an schulischen Standorten – die Stadt Wilhelmshaven hat bereits bewilligte Mittel zurückgegeben, die jetzt nach Leer kommen könnten
- Gefördert mit Landesmitteln
- Nur möglich in Gebieten, die im Programm Soziale Stadt sind
- Gefördert wird eine Stelle für eine/n Sozialpädagogen/ Sozialarbeiter mit 45.000 DM sowie jährlich 2.500 DM für Sachkosten
- Als primäre Zielgruppe werden Hauptschulen, Schulen für Lernhilfe oder Berufsbildende Schulen benannt
- 1/3 der Arbeitszeit würde an der Schule (Pestalozzischule) stattfinden (Nachmittagsbetreuung), die übrigen 2/3 stehen dem Quartier (allen Gruppen) zur Verfügung. Eine genaue Definition der Aufgaben für diese 2/3 muß noch durch das Quartier erfolgen.
- Die Finanzierung durch das Land deckt 50% der Personalkosten, die restlichen 50% müssen von der Stadt kommen, damit wären die Mittel, die für 2002 für soziale Maßnahmen zur Verfügung stehen (100.000 DM), knapp zur Hälfte verbraucht.
- Laufzeit wäre bis 2006, so daß sich eine Kontinuität über vier Jahre ergibt (ein Ausstieg ist allerdings möglich)
- Das Land will eine kurzfristige Entscheidung
- Es wird begleitend eine Evaluation durchgeführt, von der im Gebiet profitiert werden kann

Rückfragen:

- Geht dieses schnell zu entscheidende Projekt möglicherweise zu Lasten anderer Projekte?

Ein Teil des Geldes ist dann weg, aber mit den verbleibenden Mitteln ist es möglich, für bis zu zwei weitere Stellen (bei Förderung durch das Arbeitsamt) den kommunalen Anteil zu decken.

Das Projekt „paßt“ darüber hinaus in die bisher formulierten Ziele und Notwendigkeiten für das Quartier und mobilisiert zusätzliches Geld

Wofür genau können die 2/3 Arbeitszeit verwandt werden?

Dies legt das Quartier fest. Bei einer Entscheidung für dieses Projekt sollte hierüber in der nächsten Projektgruppe Quartierssozialarbeit näher gesprochen werden.

Wer ist Träger?

Die Richtlinie benennt die Landkreise, kreisfreien Städte oder eine andere Gebietskörperschaft als Träger der Jugendhilfe – dies trifft für die Stadt Leer zu, die in diesem Fall Träger sein will (damit ist sie weisungsbefugt gegenüber der/ dem Betreffenden)

- Weshalb hat die Stadt Wilhelmshaven diese Mittel „zurückgegeben“?

Lt. Herrn Holland ist das Projekt Soziale Stadt in Wilhelmshaven noch nicht weit genug fortgeschritten, um ein solches Projekt jetzt umzusetzen.

Der Vorstand läßt darüber abstimmen, ob für dieses Projekt die Antragstellung an das Land erfolgen soll.



Abstimmungsergebnis: 24 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, 3 Nein-Stimmen

Der Vorstand beendet die Sitzung und lädt zum nächsten Treffen des Runden Tisches am 5. März, 18.30, Pestalozzischule ein.

Dieser Runde Tisch soll der Diskussion über das weitere Verfahren dienen.

Für den Vorstand: 